

Aufsätze über formelles und informelles Risikomanagement in der Landwirtschaft: Einblicke in das Verhalten von Kakaobauern in Ghana,

von Williams Ali

Zusammenfassung

Eines der am häufigsten dokumentierten Rätsel in der empirischen Wirtschaftsliteratur ist die Koexistenz von Anzeichen für Risikoaversion und die sehr geringe Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Versicherungen durch Landwirte in Entwicklungsländern. Trotz der wachsenden Zahl von Belegen gibt es nur wenige Studien über Verhaltensfaktoren, die die Entscheidung über die Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Versicherungen beeinflussen. Die vorliegende Studie untersucht die Ursachen für die geringe Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Versicherungen, wobei den Verhaltensfaktoren besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Das erste Ziel der Studie besteht darin, einen umfassenden Überblick über die Literatur zu geben, indem der aktuelle Stand der Forschung über landwirtschaftliche Versicherungen als Instrument des Risikomanagements in Entwicklungsländern dargestellt wird. Das zweite Ziel besteht darin, ein theoretisches Modell darüber zu entwickeln und zu testen, wie Risiko- und Ambiguitätspräferenzen sowie Liquiditätsbeschränkungen die Entscheidungen über die Inanspruchnahme einer landwirtschaftlichen Versicherung beeinflussen. Drittens untersucht die Studie den Effekt und die Auswirkungen von Zeitpräferenzen auf Entscheidungen zur Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Versicherungen. Das letzte Ziel besteht darin, die Auswirkungen der rotierenden Spar- und Kreditvereinigung (ROSCA) auf die Investitionen in landwirtschaftliche Betriebsmittel und auf das Wohlergehen der Landwirte zu bewerten, wobei das System des marginalen Behandlungseffektes (MTE) angewandt wird. Zur Messung der Verhaltensfaktoren in den Feldexperimenten werden verschiedene Techniken eingesetzt, darunter Methoden mit und ohne Anreize. Aus der Durchsicht der umfangreichen Studien geht hervor, dass mangelndes Vertrauen, Liquiditätsbeschränkungen, die unvollständige Abdeckung von Risiken, das mangelnde Verständnis von Versicherungsprodukten und einige Verhaltensfaktoren wie Ambiguität und Zeitpräferenzen die Hauptfaktoren sind, die die Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Versicherungen beeinflusst. Die empirischen Analysen zeigen, dass Risikopräferenzen, Ambiguitätsaversionen und Liquiditätsbeschränkungen die Entscheidung der Landwirte zur Teilnahme an landwirtschaftlichen Versicherungsprogrammen ebenfalls beeinflussen. Darüber hinaus wird die Wahrscheinlichkeit, an Versicherungsprogrammen für landwirtschaftliche Erzeugnisse teilzunehmen, durch Wohlstand, Vertrauen und das Niveau der formalen Bildung positiv beeinflusst. Interessanterweise zeigen die empirischen Ergebnisse aber auch, dass die kurzfristige Messung der Zeitpräferenzen die Nachfrage nach Eigenschaften des landwirtschaftlichen Versicherungsproduktes signifikant verringert, während die langfristige Messung die Nachfrage zu erhöhen scheint. Die Landwirte bevorzugen außerdem Versicherungen mit verzögerten Zahlungen bis hin zur Ernte. Schließlich zeigt die Studie, dass Landwirte mit einer hohen Neigung zur Teilnahme an ROSCAs mehr in landwirtschaftliche Betriebsmittel investieren und im Vergleich zu Nicht-Teilnehmern ein deutlich höheres Betriebseinkommen erzielen. Bei einer hohen Anzahl von Schocks erhöhen die ROSCAs-Teilnehmer außerdem ihre Investitionen in landwirtschaftliche Betriebsmittel und erzielen dadurch ein deutlich höheres Betriebseinkommen. Während Anstrengungen unternommen werden, ein geeigneteres landwirtschaftliches Versicherungsprogramm zu entwickeln, mit dem Ziel einer höheren Inanspruchnahme, sollten informelle Institutionen wie die ROSCAs aus politischer Sicht nicht in den Hintergrund gedrängt werden.